

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 130 (1988)

Rubrik: Die Ecke des Redaktors

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Märzheft 1987 machte ich die schüchterne Anregung, von Zeit zu Zeit in meinem «Eggeli» wahre Anekdoten aus dem Leben unserer Tierärzte zu publizieren und bat um die Mitarbeit der Kollegen. Heuer im Juni – also nach 15 Monaten – war das erste Echo zu vernehmen, von einem Kollegen, der krank ist und dem wir gute und rasche Wiederherstellung wünschen. Wir geben es verbatim wieder.

MKS und Burgunderwein

Es muss im Vorfrühling 1966 gewesen sein, als der (letzte?) grosse Seuchenzug durchs Land fuhr. Die Voralpen waren tief verschneit. Studenten und verfügbare Tierärzte standen im Impfeinsatz: drei Stunden und ich – schon Diplomierter – irgendwo in der Innerschweiz. Die Arbeit war vom Ortstierarzt wunderbar organisiert: meist wurden wir auf Hornschlitten, gezogen von Pferden oder Rindern, zu den entsprechenden Höfen gefahren. Gegessen wurde im Dorfstaurant.

Als wir am Abschiedstage gerade beim obligaten «Schieber» und einem Glas bescheidenen Weines sassen, gesellte sich unser Ortskollege, ein feiner Weinkenner, zu uns. «Was fährt man Euch denn da für einen Wein auf? Vom Wein hat dieser Magenbrenner höchstens die Farbe. Serviertochter: bitte die Weinkarte!»

Tatsächlich, seine Bestellung verriet bon goût; ob es ein Tropfen von der Côte de Beaune oder der Côte de Nuits war, ist mir entschwunden. Aber fabelhaft war er. War das eine noble Geste! Wir stiessen frohgemut auf das Wohl der Gemeinde und unseres Kollegen an.

Anderntags verstreuten wir uns jeder in eine andere Himmelsrichtung; nur ich hatte das Pech, gerade in einer Nachbargemeinde als Assistent zu arbeiten. Nach zwei Wochen flog mir ein Brief aufs Zimmer: so splendide Weine seien für das Gemeindebudget nicht verkraftbar, und beigelegt war eine für die damalige Zeit ganz respektable Faktura. – Was blieb mir anderes übrig, als die Zeche zu begleichen? Nun gut: etwas habe ich von jener Gemeinde und besonders ihrem splendiden Ortstierarzt fürs Leben gelernt: mich für Burgunderwein zu interessieren. Das war die Lektion wohl wert gewesen!